

Gutachtliche Äußerung

zur Edition von Johann Heinrich Schmelzers "Missa Dei Patris Benedicti", im Auftrag der Akademie für historische Aufführungspraxis Berlin herausgegeben von Alexander Steinhilber, Berlin 1999

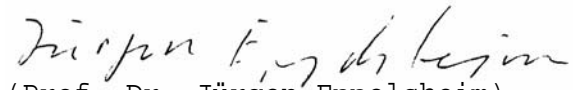
Als musikgeschichtliche Epoche ist das 17. Jahrhundert durch eine außerordentliche Fülle und Vielfalt der Erscheinungen geprägt. Vieles davon erfährt - trotz des bemerkenswerten Ausmaßes musikwissenschaftlicher Aktivitäten in der Gegenwart - nicht die Aufmerksamkeit, die es beanspruchen könnte. Schon unter diesem generellen Gesichtspunkt ist eine Veröffentlichung von der Art der vorliegenden begrüßenswert.

Schmelzers Komposition ist nach derzeitigem Kenntnisstand nur in Gestalt eines Satzes handschriftlicher Einzelstimmen, als Aufführungsmaterial, überliefert. Die für die vorliegende Edition an Hand dieser Stimmen hergestellte Partitur erschließt das Werk somit erstmals dem Studium des Musikhistorikers wie des aufführenden Musikers; sie kann m.E. als unter beider Perspektiven mustergültig bezeichnet werden. In beeindruckendem Gegensatz zur großen Majorität heutiger Denkmäler- und Gesamtausgaben verzichtet sie auf verändernde Eingriffe in primäre Elemente der musikalischen Schrift (Schlüsselung, Notenwerte) und bleibt der unmittelbaren Anschaulichkeit der Quelle so nahe wie möglich. Eben durch solche Eigenschaften bietet sie sowohl der musikhistorischen Auseinandersetzung auf der einen als auch dem Bemühen um adäquate Aufführungen auf der anderen Seite eine gleichermaßen verlässliche Basis und erweist sich als der musikalischen Situation der Gegenwart gemäß - gerade die spezifisch und kompetent mit der Aufführung älterer Musik befaßten Kräfte haben längst die von heutiger Üblichkeit abweichenden Gegebenheiten der Notenschrift früherer Epochen als Hilfe für das Erfassen musikalischer Realität zu betrachten gelernt, nicht als Erschwerung (die Änderungsmaßnahmen seitens einer wohlmeinenden Wissenschaft zur Unterstützung der sogenannten 'Praxis' angezeigt erscheinen lassen könnte).

Der die Partituredition begleitende wissenschaftliche Apparat (einführender Text S. IX-XII, gegliedert in die drei Abschnitte "Komponist und Werk", "Die Handschrift" und "Zur Aufführungspraxis"; drei Seiten Faksimile der Quelle, S.XV-XVII; Kritischer Bericht, S. 55-60) zeugt, dem Leser hilfreich und sein Interesse rasch weckend, von detaillierter Sachkenntnis

und großer, einschlägige Literatur gewissenhaft kritisch berücksichtigender Sorgfalt. Die typographische Qualität erscheint mir hervorragend.

Mit der Edition von Schmelzers Missa Dei Patris Benedicti wurde ein in jeder Hinsicht erfreulich zu nennender fachlicher Beitrag geleistet. Eine Fortsetzung des so Begonnenen würde sicherlich von vielen begrüßt und wäre m. E. jeder Unterstützung würdig.


(Prof. Dr. Jürgen Eppelsheim)